

Vorlage der Kirchenleitung an die Landessynode

**Wahrheit und Versöhnung
Konsequenzen aus dem Studienprozess
zur Rolle der deutschen Kirchen und Missionswerke
im Südlichen Afrika**

A

BESCHLUSSANTRAG

1. Die Landessynode nimmt mit Dank zur Kenntnis, dass die Ergebnisse des Studienprozesses zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Rolle der Kirchenbeziehungen zwischen Deutschland und dem Südlichen Afrika während der vorkolonialen Zeit bis in die Apartheidszeit (in zwei Bänden) veröffentlicht wurden.

Band I - Deutsche evangelische Kirche im kolonialen Südlichen Afrika.

Die Rolle der Auslandsarbeit von den Anfängen bis in die 1920er Jahre, hg. v. Hanns Lessing u.a., Wiesbaden 2012

Englische Ausgabe: The German Protestant Church in Colonial Southern Africa. The Impact of Overseas Work from the Beginnings until the 1920s, ed. by. Hanns Lessing u.a., Wiesbaden 2012

Band II - Umstrittene Beziehungen. Protestantismus zwischen dem Südlichen Afrika und Deutschland von den 1930er Jahren bis in die Apartheidzeit

Englische Ausgabe: Contested Relations. Protestantism between Southern Africa and Germany from the 1930s to the Apartheid Era, hg. v./ed. by Hanns Lessing u.a., Wiesbaden 2015.

(Anlage 1: Inhaltsverzeichnisse und Liste der Träger der Bände I und II des Studienprozesses).

Die Landessynode begrüßt die große Resonanz, die der Forschungsprozess gefunden hat und die große Anzahl von insgesamt 23 Kirchen und Missionswerken in Deutschland, Südafrika und Namibia, die Träger der Forschungsarbeit geworden sind.

Sie dankt den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die Zeit und Kompetenz für den Forschungsprozess unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Sie empfiehlt den in der Partnerschaftsarbeit verbundenen Gemeinden und Gruppen und darüber hinaus allen Interessierten die Lektüre der Forschungsbände und einen Austausch mit den Partnern im Südlichen Afrika.

Die Landessynode hält den mit ihrem Beschluss 31 von 2004 (Anlage 2) erteilten Forschungsauftrag damit für vorläufig erfüllt und sieht die Notwendigkeit, Konsequenzen aus dem Studienprozess für die Zusammenarbeit mit den Partnerkirchen zu ziehen.

2. Die Landessynode unterstützt die gefassten Beschlüsse der Trägerorganisationen des Studienprozesses und macht sich die Stellungnahme der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) zum Studienprozess (Anlage 3) auf der Akademietagung zum Abschluss des Studienprozesses zur Rolle der Kirchenbeziehungen zwischen Deutschland und dem Südlichen Afrika, Berlin, 8. - 9. Juni 2015, zu eigen.

3. Die Kirchenleitung wird beauftragt, die weitere Aufarbeitung des Genozids an Herero, Nama und Damara im heutigen Namibia in Kooperation mit den Trägern des Studienprozesses und weiteren Einrichtungen aufzunehmen und bittet die Evangelische Kirche in Deutschland, bei der Bundesregierung darauf hinzuwirken, dass effektive Maßnahmen zur nachhaltigen Versöhnung und Erinnerung ergriffen werden.
4. In Kooperation mit der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), der Rhenish Church of South Africa (RCSA) und der Uniting Reformed Church in Southern Africa (URCSA) wird die Geschichte der Gemeinden in Südafrika, die aus der Mission der Rheinischen Missionsgesellschaft hervorgegangen sind, wissenschaftlich aufgearbeitet (Anlage 4: Kapstadt-Erklärung).

B

BEGRÜNDUNG

Zu 1.

Mit Beschluss 31 der Landessynode 2004 haben sich die Evangelische Kirche im Rheinland und die Vereinte Evangelische Mission „zu ihrer besonderen Verantwortung in den Beziehungen zu den Kirchen in Namibia bekannt“. Durch diesen Synodalbeschluss wurde nicht zuletzt der zwischenzeitlich abgeschlossene Studienprozess initiiert. Es war möglich, zunächst neben der EKIR und der VEM auch andere Mitgliedskirchen der VEM und vor allem die Evangelische Kirche in Deutschland zu gewinnen. Auf südafrikanischer und namibischer Seite waren sowohl „weiße“ als auch „schwarze“ Kirchen als Träger dabei. Die Zusammenarbeit war nicht einfach, aber von einem allmählichen und wachsenden Vertrauen gekennzeichnet. Nur deshalb war es möglich, nach Abschluss des ersten Bandes eine weitere Phase der Forschungsarbeit vorzunehmen. Sie beschäftigte sich vor allem mit der Zeit der Apartheid und war auch deshalb besonders belastet, weil viele der Akteure aus dieser Zeit noch leben. Trotzdem ist es gelungen, nicht nur den Kreis der Träger zu erweitern, sondern auch die Bereitschaft zu erwecken, aus dem Forschungsprozess gemeinsame Konsequenzen zu ziehen. Auf einer Tagung zum Abschluss des Forschungsprozesses in der Zeit von 8. - 9. Juni 2015 in Berlin erklärten die anwesenden Träger den Willen und die Bereitschaft, miteinander an der Frage der Aufarbeitung weiter zu arbeiten. Für die Evangelische Kirche im Rheinland fasste Oberkirchenrätin Barbara Rudolph das Ergebnis des Forschungsprozesses zusammen und stellte die notwendigen Konsequenzen dar.

Einige Themen, die noch der weiteren Erforschung bedürfen, wurden während der Abschlusstagung benannt. Dazu gehören die von der Frauenarbeit angestoßene Boykottaktion: Kauft keine Früchte der Apartheid und die Situ-

ation der Gemeinden in Südafrika, die aus der Rheinischen Missionsarbeit hervorgegangen sind.

Die Evangelische Kirche im Rheinland sieht ihre Aufgabe vor allem darin, Maßnahmen zur nachhaltigen Gedenkkultur des Genozids in Namibia weiter zu entwickeln und die wissenschaftliche Aufarbeitung der Situation der von der Rheinischen Missionsgesellschaft gegründeten Gemeinden in Südafrika voranzutreiben. Das soll vornehmlich in der Bearbeitung der Fragestellungen gemeinsam mit den Partnerkirchen und anderen Einrichtungen geschehen. Konsequenzen aus den Ergebnissen des Studienprozesses sind ebenfalls gemeinsam zu ziehen.

Die Evangelische Kirche im Rheinland wird darum mit den Partnern in Namibia und Südafrika, die aus der Mission der Rheinischen Missionsgesellschaft hervorgegangen sind, ein Konzept erarbeiten, wie die Konsequenzen aus dem Studienprozess umzusetzen sind. Das wird in Namibia und in Südafrika sehr unterschiedlich verlaufen. Sie wird darüber hinaus auch mit Kirchen die Zusammenarbeit suchen, die unmittelbar oder mittelbar mit der Frage berührt sind, wie die deutschsprachige Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia oder die Uniting Reformed Church in Southern Africa. In Deutschland wird sie in enger Zusammenarbeit mit der Vereinten Evangelischen Mission und ihren Mitgliedskirchen, darüber hinaus mit den Partnerkirchen der genannten Kirchen, insbesondere der EKD, zusammen arbeiten.

Zu 2.

Erfreulicherweise ist der Studienprozess, der von VEM und EKIR angestoßen worden war, schon im ersten Prozessabschnitt von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und weiteren Trägern übernommen worden. Im zweiten Prozessabschnitt ist der Trägerkreis noch einmal erheblich, auf insgesamt 23 Träger, erweitert worden (s. auch Anlage 1).

Im Trägerkreis ist die Erkenntnis gereift, dass es nach Abschluss des wissenschaftlichen Forschungsprozesses einer Fortführung der Kooperation in der kirchlichen Aufarbeitung bedarf. Der Rat der EKD hat sich durch seinen Beschluss vom 30.09.2015 (Anlage 5 - * diese Anlage wird eingefügt, sobald sie von der EKD freigegeben ist) für eine zunächst auf drei Jahre befristete Phase der Aufarbeitung der Themen des Studienprozess entschieden, in der die EKIR eine wichtige Rolle einnimmt. In diesem Rahmen sind die beiden für die Evangelische Kirche im Rheinland besonders wichtigen Fragen weiter zu verfolgen: das Gedenken an den Genozid in Namibia und die Erforschung der Geschichte der rheinischen Gemeinden in Südafrika.

Zu 3.

Zu den für die EKIR wichtigen Fragen gehört insbesondere das Verhältnis zu den Kirchen in Namibia, allen voran zur Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Republik Namibia (ELCRN). Im Jahr 2015 ist des Endes der Kolonialzeit

vor 100 Jahren und damit auch des Genozids im heutigen Namibia gedacht worden. Dabei ist deutlich geworden, dass einige Faktoren zur Aufarbeitung des Genozids noch ausstehen, wie z. B.

- die Verankerung des Gedenkens an den Genozid in der Zivilbevölkerung, in Namibia wie in Deutschland
- die Einbeziehung verschiedener Gruppen, Angehöriger und Nachkommen der Ermordeten
- die Verständigung auf besondere Orte des Gedenkens
- die Errichtung von Gedenkstätten
- die Einrichtung und das Betreiben eines Dokumentations- und Lernzentrums
- die strukturelle Weitergabe der Erinnerungsarbeit an weitere Generationen

Die Kirchen in Namibia und Deutschland sind wichtige gesellschaftliche Institutionen, die die Kultur des Gedenkens und Versöhnens gestalten können. Neben der Mitarbeit der Kirchen ist in Deutschland die Kooperation mit Bund und Ländern unabdingbar.

Die Kirchen in Namibia haben eine sehr große Bedeutung, da ihre Geschichte bis weit vor die Staatsgründung zurück reicht und sie wichtige Kulturträger sind. Sie sind darum für die Aufarbeitung und die Kultur des Erinnerns und der Versöhnung ein wichtiger Faktor, der in der politischen Aufarbeitung federführend sein kann.

Zu 4.

In Südafrika ist vor allem ein Aspekt, der in dem Forschungsprozess keine Berücksichtigung finden konnte, gesondert wissenschaftlich zu bearbeiten.

Im Jahr 1935 hatte die Rheinische Missionsgesellschaft ohne Absprache mit den südafrikanischen Gemeinden diese an die Dutch Reformed Church übergeben. Die Dutch Reformed Church war von den Buren und der Apartheidpolitik geprägt. Eine kleine Minderheit, die heutige Rhenish Church in South Africa, verweigerte sich dieses Anschlusses und ist selbständig geblieben, jedoch ohne dass es einen weiteren Kontakt zur Rheinischen Missionsgesellschaft gegeben hätte. Der gesamte Vorgang hat zu tiefen, noch heute bestehenden Verletzungen geführt.

Erst in den letzten Jahren hat es Begegnungen gegeben, die einen Höhepunkt in der Konferenz der drei Rheinischen Kirchen, der Rheinischen Kirche in Südafrika (RCSA), der Chinesischen Rheinischen Kirche Hongkong (CRC HK) und der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) gemeinsam mit der Vereinigenden Reformierten Kirche im Südlichen Afrika (URCSA)

und der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Elsiesrevier, Kapstadt, Südafrika am 27./28.10.2015 hatten (s. auch Anlage 4).

Erst während des Studienprozesses ist die Situation der Gemeinden, die aus der Mission der Rheinischen Missionsgesellschaft hervor gegangen sind, in den Blick gekommen. Aus „Platzgründen“ konnte bisher die Geschichte dieser Gemeinden nicht in die beiden Bände mit den Ergebnissen des Studienprozesses aufgenommen werden.

In Absprache mit Prof. Dr. Hellmut Zschoch (Kirchlichen Hochschule) und der VEM soll dieser Fragestellung in einem gesonderten Forschungsprojekt nachgegangen werden (s. auch Anlage 4). Mit dem Forschungsauftrag muss auch die Entwicklung einer Liturgie verbunden sein, in der die Erfahrungen der Vergangenheit vor Gott gebracht werden.

Die Ergebnisse sollen, soweit wie möglich, im Jahr 2019 vorgestellt werden. Für die Promotion und die Masterarbeiten sollen Stipendienanträge an die Vereinte Evangelische Mission gestellt werden.

Vorschlag der Kirchenleitung:

Überweisung an den Ausschuss für Öffentliche Verantwortung (III)

Die Träger des Studienprozesses zur Rolle der deutschen evangelischen Auslandsarbeit im kolonialen südlichen Afrika

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)

Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR)

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD)

Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW)

Berliner Missionswerk (BMW)

Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Vereinte Evangelische Mission (VEM)

Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika am Kap (ELKSA-Kapkirche)

Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika Natal Transvaal (ELKSA-N-T)

Evangelical Lutheran Church in Southern Africa (ELCSA)

Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia (Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche) (ELKIN [DELK])

Evangelical Lutheran Church in the Republic of Namibia (ELCRN)

Evangelical Lutheran Church in Namibia (ELCIN)

Inhalt

Die Träger des Studienprozesses zur Rolle der deutschen evangelischen Auslandsarbeit im kolonialen südlichen Afrika	1
---	---

Präses Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der EKD Geleitwort	3
---	---

Der Studienprozess zur Rolle der deutschen evangelischen Auslandsarbeit im kolonialen südlichen Afrika aus Sicht der Trägerkirchen und Missionswerke

Bischof Martin Schindehütte	5
-----------------------------------	---

Bischof Nils Rohwer	11
---------------------------	----

Bischof Zephania Kameeta	12
--------------------------------	----

Einleitung der Herausgeber und des Wissenschaftlichen Beirats

I. Historisches: Kurzer Überblick über die Geschichte der deutschen evangelischen Auslandsarbeit im kolonialen südlichen Afrika bis zum Ende der 1920er Jahre	15
---	----

II. Theologisches: Ekklesiologische Anfragen an die deutsche evangelische Auslandsarbeit	22
--	----

III. Methodisches: Zum Aufbau des Sammelbandes	29
--	----

IV. Theoretisches: Die Bedeutung der Diasporabegriffs für das Verständnis der Geschichte der deutschen evangelischen Auslandsarbeit	38
---	----

V. Hermeneutisches: Zur Arbeitsweise und zu den Zielen des Forschungsprozesses	48
--	----

VI. Terminologisches: Zum Format und zur Begrifflichkeit des Sammelbandes	52
---	----

VII. Dank	54
-----------------	----

Abkürzungen	57
-------------------	----

Teil 1 - Die Auslandsarbeit deutscher Kirchen und Missionswerke

Kontakte und Transferbeziehungen

Britta Wellnitz

1. Die Etablierung der kirchlichen Auslandsdiasporafürsorge als zentrale Gemeinschaftsaufgabe des deutschen Protestantismus im 19. Jahrhundert ..	59
---	----

Jürgen Kampmann

2. Der preußische Evangelische Oberkirchenrat und die evangelische Auslandsarbeit
im südlichen Afrika bis 1922 - Grundlinien der Entwicklung 87

Reinhard Wendt

3. Das südliche Afrika in der Öffentlichkeitsarbeit der Rheinischen Missionsgesellschaft
„Licht- und Schattenbilder“ von der „Hebung heidnischer Völker“
in Zeiten des Kolonialismus 107

Ideen und Konzepte

Hanns Lessing

4. „Außenhin begrenzt, im Innern unbegrenzt“
Der nationalistische Imperialismus Wilhelms II. 121

Hanns Lessing

5. Evangelische „Diasporafürsorge“ im „größeren Deutschland“ 139

Jens Ruppenthal

6. „Kirchennahe“ Kolonialpropaganda im Kaiserreich - Zum Stellenwert von
Auswanderung und Mission bei Friedrich Fabri, Ernst Fabarius und Paul Rohrbach 159

Jürgen Kampmann

7. „Festhalten an der Nationalität und am Glauben der Väter“
Kolonie und „Deutschtum“ in der deutschen theologischen Diskussion bis 1922 175

Kathrin Roller

8. Die Seelen der ‚Anderen‘ - Theologische Debatten um Ethik und Humanität
in der deutschen Kolonialzeit um 1907/08 193

Teil 2 - Entstehung, Entwicklung und Selbstverständnis der deutschsprachigen Minderheiten im südlichen Afrika

Formation und Konsolidierung

Martin Eberhardt

9. Die deutsche Siedlergemeinschaft in Namibia 211

Lothar Engel

10. „... und dass wir Pfarrer ausgesprochene Träger des Deutschtums sind“
Zur Geschichte der deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in Namibia 225

Reino Ottermann	
11. Deutschsprachige Siedlergemeinschaften in Südafrika	255
Tilman Dederling	
12. Die deutsche Minderheit in Südafrika während des Ersten Weltkrieges	269
Georg Scriba	
13. Chronologie der lutherischen Kirchengeschichte Südafrikas (1652-1928)	285

Kulturelle Identitäten

Gunther Pakendorf	
14. Die deutsche Sprache als konstituierendes Element deutscher Siedlergemeinschaften	307
Lize Kriel und Maren Bodenstein	
15. Die Rolle der Frauen in deutschen Siedlergemeinschaften nach dem Ende des Kaiserreichs - „Zugeschriebene, abgelehnte und akzeptierte Identitäten“ erforscht anhand von Printmedien und Erinnerungen	323

Fallbeispiele

Lothar Engel	
16. Gründung der deutschen evangelischen Gemeinde Swakopmund im Kontext des Elends der besiegten Herero und Nama	349
Rudolf Hinz	
17. „An die Freunde der Colonie und des Reiches Gottes in der Heimath“ Missionsgemeinde für „Farbige“ und Kirchengemeinde für „Weiße“ Von den Anfängen in Windhoek	367
Christian Hohmann	
18. Die Beziehungen der deutschsprachigen lutherischen Gemeinden in der Kapregion zur Lutherischen Kirche in Hannover (1652 bis 1895)	393
Lizette Rabe	
19. Die „Bauernmission“, der britische Kolonialismus und das religiös-kulturelle Erbe der „Bauernsiedlung“ Philippi	419

Siedlerkirchen im Vergleich

Kevin Ward	
20. Deutsche Lutheraner und englische Anglikaner im südlichen Afrika bis 1918 Eine gemeinsame und eine divergierende Geschichte	435

Marcus Melck

21. Kroondal im Kontext des Südafrikanischen Krieges
Die Beziehungen deutschsprachiger Siedler zu Buren und Afrikanern 455

**Teil 3 - Konsequenzen deutscher Einwanderung:
Siedlergemeinschaften, Missionswerke und afrikanische Gesellschaften**

Rassismus und Ausgrenzung

Hanns Lessing

22. „In der Nähe dieser Wasserstellen sollen Konzentrationslager errichtet werden“
Eine theologische Rekonstruktion der Rolle der Rheinischen Missionsgesellschaft
während des Kolonialkrieges in Namibia (1904-1908) 471

Fritz Hasselhorn

23. „Warum sollen wir nicht mehr in dem Gotteshause da oben feiern?“
Die Trennung der Gemeinden in Hermannsburg (Natal) 497

Dorothee Rempfer

24. „Gemeinsam, getrennt, hierarchisch“ - Das Bildungs- und Erziehungskonzept
der Rheinischen Missionsgesellschaft im südlichen Afrika 511

Christian Hohmann

25. Zwischen Vision und Kompromiss - Die Arbeit der Herrnhuter und der
Hermannsbürger Mission in Missions- und Siedlergemeinden im kolonialen Südafrika 523

Landkonflikte

Reinhart Köbler

26. Land und Mission im Süden Namibias 555

André Saenger

27. Die Landpolitik der Rheinischen Missionsgesellschaft in Deutsch-Südwestafrika
von 1890 bis 1904 - Die Auswirkungen des Falls Rietmond-Kalkfontein 569

Martin von Fintel

28. Die Rolle von Landbesitz - Deutsche protestantische Missionen und Landerwerb
in Südafrika 581

Stimmen aus den Kirchen zum Umgang mit den Folgen des Kolonialismus

Paul John Isaak

29. Kulturelle Dominanz und geistige Sklaverei - Die Rolle protestantischer deutscher und einheimischer Missionare im kolonialen Namibia 591

Bischof Martin Schindehütte

30. Predigt zu Johannes 8, 28-36 bei der Abschlusstagung des Studienprozesses zur Rolle der deutschen evangelischen Auslandsarbeit im kolonialen südlichen Afrika am 4. Juli 2010 in Wuppertal 613

Wolfram Kistner

31. Grußwort zum 150jährigen Jubiläum der Hermannsburger Schule in Natal (28.-30. April 2006) 619

Verzeichnisse

Quellenverzeichnis

Unveröffentlichte Quellen 623
 Veröffentlichte Quellen 629
 Zeitungen und Zeitschriften 641

Literatur 645

Register

Bibelstellen 675
 Historische Personen 675
 Orte, Volksgruppen, Länder und Staaten 685
 Sachen 692

Autorinnen und Autoren 705

Die Träger des Studienprozesses

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD)
Reformierter Bund in Deutschland (RB)

Evangelische Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine
Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR)
Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW)
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig
Evangelisch-reformierte Kirche
Lippische Landeskirche

Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW)
Berliner Missionswerk (BMW)
Evangelische Mission in Solidarität (EMS)
Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen (ELM)
Vereinte Evangelische Mission (VEM)

Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika (ELKSA N-T)
Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika [Kapkirche] (ELKSA Kap)
Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia [Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche]
(ELKIN-DELK)
Evangelical Lutheran Church in Southern Africa (ELCSA)
Evangelical Lutheran Church in the Republic of Namibia (ELCRN)
Evangelical Lutheran Church in Namibia (ELCIN)
Uniting Reformed Church of Southern Africa (URCSA)
Nederduitse Gereformeerde Kerk (NGK)

Inhalt / Content

Die Träger des Studienprozesses	XIV
Anerkennung und Erwartungen:	
Der Studienprozess aus Sicht der Trägerkirchen und Missionsgesellschaften	
Acknowledgement and Expectations:	
The Study Process from the Perspective of the Commissioning Churches and Mission Agencies	1
Einleitung	
Introduction	13
Aufbau des Sammelbandes	13
Terminologie	15
Dank	15
Protestantismus zwischen dem südlichen Afrika und Deutschland von den 1930er Jahren bis in die Apartheidzeit – ein Überblick	16
Wirkungen und Folgen des Ersten Weltkriegs	16
Kirchen und Missionswerke im Umgang mit dem Nationalsozialismus	20
Protestantische Einflüsse auf die Ausformung der Apartheid	23
Unabhängigkeit der Kirchen und Streben nach Einheit	29
Christliche Auflehnung gegen die Apartheid	34
Die Südafrikadebatte im deutschen Protestantismus	41

1. Kirchen und Missionswerke im südlichen Afrika im Umgang mit dem Nationalsozialismus	
National Socialism and its Effect on the Churches and Mission Societies in Southern Africa	
1.1 Tilman Dederling	
South African-German Relations from Versailles to Soweto Perceptions and Policies	
Südafrikanisch-deutsche Beziehungen von Versailles nach Soweto Wahrnehmungen und Strategien	48
1.2 Jürgen Kampmann	
Die Beziehungen des Kirchlichen Außenamtes mit dem südlichen Afrika (1922–1945)	
Relations between the Church Foreign Office and Southern Africa (1922–1945)	64
1.3 Martin Eberhardt	
Deutsche Siedlergemeinschaften im südlichen Afrika und das „Dritte Reich“ Hoffnungen – Erwartungen – Herausforderungen	
German Settler Communities in Southern Africa during the “Third Reich” Hopes – Expectations – Challenges	90
1.4 Lothar Engel	
Kirche und Nationalsozialismus in Namibia 1933–1939 Die Kontroverse um Landespropst Andreas Wackwitz	
Church and National Socialism in Namibia, 1933–1939 The Controversy over Regional Superintendent Andreas Wackwitz	105
1.5 Katrin Zürn-Steffens	
Bekennnisgemeinde in Johannesburg. Pastor Johannes Herrmann und die Gemeinde der Friedenskirche in Hillbrow	
The Confessing Church in Johannesburg: Pastor Johannes Herrmann and the Friedenskirche Congregation in Hillbrow	122
1.6 Isabel Cristina Arendt	
Nationalsozialismus in lutherischen Gemeinden in Brasilien Die Verbreitung völkischen Gedankenguts durch die Allgemeine Lehrerzeitung – eine vergleichende Darstellung	
National Socialism and the Lutherans in Brazil The Dissemination of Völkisch Ideas through the Allgemeine Lehrerzeitung Newspaper – A Comparative Perspective	140

2. Protestantische Einflüsse auf die Ausformung der Apartheid Protestant Influences on the Formation of Apartheid

- 2.1 Peter Kallaway
 Volkskirche, Volkekunde and Apartheid
 Lutheran Missions, German Anthropology, and Humanities in African Education
 Volkskirche, Völkerkunde und Apartheid
 Der Einfluss von lutherischen Missionswerken und deutscher Ethnologie und
 Wissenschaft auf Bildungssysteme für Afrikaner 155
- 2.2 Gunther Schendel
 Im Spannungsfeld zwischen Universalismus, Volkstum und Rassenpolitik
 Südafrika-Diskurse deutscher Missionsgesellschaften am Beispiel der Berliner
 und der Hermannsburg Mission 1919–1939
 Exploring the Territory between Universalism, Volkstum and Race Policies
 Discourses on South Africa in the Berlin and the Hermannsburg
 Mission Societies 1919–1939 177
- 2.3 Gunther Pakendorf
 „Muttersprache und Väterbrauch“
 Der Einfluss der Nachfahren deutscher Missionare und Pfarrer auf das Fach
 Deutsch an südafrikanischen Schulen und Universitäten im 20. Jahrhundert
 “Mother Tongue and Fathers’ Customs”
 How Descendants of German Missionaries and Ministers Influenced
 the Teaching of German at South African Schools and Universities in the
 Twentieth Century 200
- 2.4 Piet Meiring
 The Influence of the Ecumenical Movement on the Dutch Reformed Church
 Family (1948–1986)
 The Challenge to Renounce Apartheid as a Sin and a Heresy
 Der Einfluss der ökumenischen Bewegung auf die
 Niederländisch Reformierten Kirchen (1948–1986)
 Die Herausforderung, Apartheid als Sünde und Häresie zurückzuweisen..... 216

3. Unabhängigkeit der Kirchen und Streben nach Einheit

Church Independence and the Quest for Unity

- 3.1 Kevin Ward
 Afrika! Mayibuye! Equality, Freedom and Humanity
 The Struggle for South African Christianity in the Twentieth Century *
 Afrika! Mayibuye! Gleichheit, Freiheit und Menschlichkeit
 Der Kampf für ein südafrikanisches Christentum im 20. Jahrhundert 231
- 3.2 Erhard Kamphausen
 Spurensuche: Religiöse afrikanische Protestbewegungen in Namibia
 unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Rheinischen
 Missionsgesellschaft
 Searching the Traces: Religious African Protest Movements in Namibia,
 with Special Focus on the Role of the Rhenish Mission Society 243
- 3.3 Luvuyo Wotshela
 Traversing an Uneasy Terrain through Evangelism and Schooling
 The German Lutheran Church in the Ciskei from the Nineteenth to
 Mid-Twentieth Century
 Unterwegs in unübersichtlichem Gelände zwischen Evangelisation und
 Bildungsauftrag: Die deutsche lutherische Kirche in der Ciskei
 vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts 260
- 3.4 Henning Melber
 The Windhoek Old Location
 "It was, indeed, when we owned little that we were prepared to make
 the greatest sacrifices"
 Die Alte Werft in Windhoek
 „Als wir am wenigsten besaßen, waren wir bereit, die größten
 Opfer zu bringen“ 275
- 3.5 Rudolf Hinz
 Auseinandersetzungen um den Umgang mit der Apartheid
 Kirchen und Missionswerke deutschen Ursprungs mit Arbeitsgebieten im
 südlichen Afrika bis zum Ende der 1960er Jahre
 Conflicts in Dealing with Apartheid
 The Churches and Missions of German Origin Working in Southern Africa
 until the End of the 1960s 287

3.6	Sebastian Justke „Verjagt aus Deutsch-Südwest“? Westdeutsche Auslandspfarrer, „Linksprotestanten“ und Evangelikale im Spannungsfeld des Apartheidsystems Anfang der 1970er Jahre “Expelled from German South West Africa”: West German Overseas Ministers, “Left-Wing Protestants” and Evangelicals Amid the Tensions of Apartheid at the Beginning of the 1970s	312
3.7	Claudio Steinert Gemeindeleben in der (Dis-)Harmonie von Distanz und Annäherung Das Beispiel der ELCSA-Tswana Region und der Hermannsburger Mission in Südafrika nach der Unabhängigkeit der Kirchen während der Apartheid (1959–1975) Congregation Life Caught in (Dis-)Harmony between Distance and Rapprochement The Case of the ELCSA-Tswana Region and the Hermannsburg Mission in South Africa after the Independence of the Churches during the Apartheid Era	338
3.8	Andreas Heuser Einholungsakte eines „Anderen“ der Missionsgeschichte Afrikanische Unabhängige Kirchen im Urteil der deutschen Missions- und Religionswissenschaft der 1960er bis 1980er Jahre Retrieving “strangers” in the History of Mission The Status of African Independent Churches in German Missiology and Religious Studies from the 1960s to the 1980s	350
4.	Christliche Auflehnung gegen die Apartheid Christian Resistance to Apartheid	
4.1	Ben Khumalo-Seegelken The Christian Institute of Southern Africa In Interaction with the Churches and Civil Society Das Christliche Institut im südlichen Afrika In Interaktion mit Kirchen und Zivilgesellschaft	362
4.2	Sibusiso Masondo A Theological Biography of Bishop Manas Buthelezi Bischof Manas Buthelezi. Eine theologische Biographie	376
4.3	Paul Isaak The Lutheran Churches’ Open Letter of 1971 A Prophetic Voice of Church and Society Der Offene Brief der lutherischen Kirchen von 1971 Eine prophetische Stimme aus Kirche und Gesellschaft	388

4.4	Gunther Wittenberg † Der lange Kampf für eine gemeinsame theologische Ausbildung in Pietermaritzburg The Long Struggle for Joint Theological Training in Pietermaritzburg	408
4.5	Thias Kgatla The Lutheran and Reformed Clergy's Resistance to the Independence of the Venda Homeland in the 1970s and 1980s Lutherische und reformierte Pfarrer im Widerstand gegen die Unabhängigkeit des Venda Homelands in den 1970er und 1980er Jahren	427
4.6	Drea Fröchtling "Partners in the Struggle" and "Midwives to a New Life in Justice" The Role of the South African Council of Churches in the Struggle against Forced Removals and "Homeland Consolidation" in the 1970s and 1980s – A Community Perspective „Partner im Befreiungskampf“ und „Hebamme für ein neues Leben in Gerechtigkeit“ Die Rolle des Südafrikanischen Kirchenrates im Kampf gegen Zwangsumsiedlungen und die „Konsolidierung der Homelands“ in den 1970er und 1980er Jahren – eine Basisperspektive	444
4.7	Johannes Nicolaas Jacobus (Klippias) Kritzinger Standing Together for Unity and Justice The Relationship of the Belydende Kring to the Churches in Germany (1974–1994) Gemeinsam für Einheit und Gerechtigkeit Die Beziehung des Belydende Kring zu Kirchen in Deutschland (1974–1994)	458
4.8	Johannes de Vries Die Reformierten in Deutschland auf dem Weg nach Ottawa 1982 The Reformed Church in Germany and the Path to Ottawa 1982	470
4.9	Rothney Tshaka The Reception of Karl Barth in South Africa during the Apartheid Struggle Some Reminders and Reflections Die Rezeption Karl Barths im südafrikanischen Kampf gegen die Apartheid Erinnerungen und Reflexionen	485

4.10	Mary Anne Plaatjies van Huffel A Chronology of the Political and Theological Activity at the University of the Western Cape during the Heyday of the Struggle against Apartheid Chronologie der politischen und theologischen Aktivitäten an der Universität des Westkaps in der Hochzeit des Befreiungskampfes gegen die Apartheid	500
5.	Der deutsche Protestantismus: zentraler Schauplatz der Auseinandersetzung um die Apartheid? Protestantism in Germany: A Significant Site in the Struggle against Apartheid?	
5.1	Hans-Georg Schleicher „Wie hältst Du es mit Südafrika?“ Gretchenfrage der Afrika-Politik beider deutscher Staaten “Where do you stand on South Africa?” The Litmus Test for Africa Policy in East and West Germany	509
5.2	Rudolf Hinz „Die Alternative zur Apartheid ist im Grunde keine Apartheid“ Die Neuorientierung der Haltung der EKD zu Südafrika zu Beginn der 1970er Jahre “The Alternative to Apartheid is Essentially no Apartheid” The Realignment of the EKD’s Stance on South Africa at the Beginning of the 1970s	522
5.3	Martin Keiper „Wir können uns nicht auf die Rolle des entrüsteten Zuschauers beschränken“ Die Informations- und Bildungsarbeit des Evangelischen Missionswerks in Deutschland (EMW) zum südlichen Afrika “We cannot restrict ourselves to the role of an outraged observer” Outreach and Educational Work on Southern Africa by the Association of Protestant Churches and Missions in Germany (EMW)	529
5.4	Peter Ripken Changes in the Perception of Africa in Germany Veränderungen in der Wahrnehmung von Afrika in Deutschland	547
5.5	Martin Stöhr Reaktionen aus der Evangelischen Kirche in Deutschland auf das Hintergrundpapier „Südafrika heute – Hoffnung um welchen Preis?“ Responses by the Protestant Church in Germany to the Background Paper “South Africa’s Hope – What Price Now?”	556

5.6	Warner Conring Die EKD und die Apartheid Debatten um kirchliche Positionen und wachsende Solidarität mit dem Südafrikanischen Rat der Kirchen in den 1970er und 1980er Jahren EKD and Apartheid Controversies about the Church's Position and the Growing Solidarity with the South African Council of Churches in the 1970s and 1980s.....	572
5.7	Gunther Hermann Südafrikas weltweite Propaganda-Offensive Der Muldergate-Skandal und seine Auswirkungen auf Deutschland South Africa's Global Propaganda Campaign The Muldergate Scandal and Its Impact on Germany	595
5.8	Gunther Hermann Die Hennenhofer-Werbeagentur Einflussnahme auf deutsche Politiker und die Spitzengremien der EKD Hennenhofer PR On the Attempts to Influence German Politicians and the Leadership of the EKD	610
5.9	Moritz Gräper Die Arbeit der Evangelischen Kommission für das südliche Afrika (EKSA) und der Dialog- und Studiengruppe (DSG) als Beispiele transnationaler theologischer und politischer Netzwerke The Work of the Evangelical Commission for Southern Africa (EKSA) and the Southern Africa Dialogue and Study Group (DSG) as Examples of Transnational Theological and Political Networks.....	626
5.10	Hans Mikosch Die Wahrnehmung des Widerstandskampfes in Südafrika in Kirchen und Missionsgesellschaften in der DDR How East German Churches and Mission Societies Perceived the Resistance Struggle in Southern Africa.....	642
5.11	Sebastian Tripp Wirtschaftliche Kampagnen kirchlicher Anti-Apartheid-Gruppen Economic Campaigns by Anti-Apartheid Groups in the Churches.....	651

Verzeichnisse**Quellenverzeichnis / Sources**

Unveröffentlichte Quellen / Unpublished Sources	663
Veröffentlichte Quellen / Published Sources	675
Zeitungen und Zeitschriften / Newspapers and Periodicals	700
Literatur / Literature	704
Register / Index	
Namen / Names	735
Orte, Volksgruppen, Länder und Sprachen / Places, Peoples, Countries and Languages	745
Abkürzungen	754
Autorinnen und Autoren	760

Auszug
aus dem Protokoll der Landessynode
der Evangelischen Kirche im Rheinland
vom 15. Januar 2004

Anträge der Kreissynode Düsseldorf-Ost, Elberfeld, Lennep, An Sieg und Rhein und Wetzlar betr. 100 Jahre – Beginn des antikolonialen Befreiungskrieges in Namibia

Beschluss 31:

Erinnern, versöhnen, gemeinsam Zukunft gestalten

100 Jahre – Beginn des antikolonialen Befreiungskrieges in Namibia

Am 12. Januar 2004 jährt sich zum 100. Mal der Beginn des Kolonialkrieges im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, in dessen Verlauf bis zum Ende im Jahre 1908 große Teile des Volkes der Herero, aber auch der Nama und der Damara vernichtet worden sind. Die Entrechtung dieser Völker führte zu Landenteignungen, Vertreibungen, Passgesetzen, Zwangsarbeit und zur Trennung von Klein- und Großfamilien. Die historische Forschung bezeichnet diese Vernichtung heute mit großer Übereinstimmung als kolonialen Völkermord und stellt diesen Genozid in die Reihe der Völkervernichtigungen des 20. Jahrhunderts.

Die Rheinische Missions-Gesellschaft, eine der Vorgängerinstitutionen der Vereinten Evangelischen Mission, die seit 1842 in Namibia gearbeitet hatte, war mit beiden Kriegsparteien verbunden und so in einem doppelten Loyalitätsverhältnis gefangen. Dies gilt auch für die in Namibia tätigen rheinischen Missionare, die einerseits für die Belange der heimischen Bevölkerung eintraten, aber andererseits mit den Kolonialbehörden zusammenarbeiteten. So hat auf deren Bitte hin die Rheinische Missions-Gesellschaft Überlebende des Krieges gesammelt, die dann in Konzentrationslagern der Kolonialregierung interniert wurden, in denen ein großer Teil der gefangenen Namibier ums Leben kam. Diese doppelte Loyalität bestimmte die Haltung der Mission auch während großer Perioden der südafrikanischen Mandatsherrschaft über Namibia.

Auch 100 Jahre nach Beginn des antikolonialen Widerstandskrieges in Namibia stellen sich hinsichtlich der Rolle von Kirche und Mission noch viele Fragen zu diesem "dunkelsten Kapitel in der gemeinsamen Geschichte Deutschlands und Namibias" (so der Ratsvorsitzende der Evangelischen

Kirche in Deutschland, Präses Manfred Kock, anlässlich eines Besuchs in Namibia im Jahr 2000).

Das Jahr 2004 ist deshalb ein besonderer Anlass, im Dialog mit den Nachkommen der Herero, Damara und Nama und der gesamten namibischen Gesellschaft der Opfer des Völkermordes und des antikolonialen Widerstandskrieges zu gedenken, sie dem Vergessen zu entreißen, an Schuld und die Ursachen und Folgen der Verbrechen der Kolonialzeit zu erinnern und so einen Beitrag zur Versöhnung und Vertiefung der Beziehung zwischen Deutschen und Namibiern zu leisten.

Gemeinsam mit ihren Brüdern und Schwestern in Namibia wird die Evangelische Kirche im Rheinland die Folgen für ihr gegenwärtiges Handeln angesichts gewaltsamer Konflikte in vielen Teilen dieser Welt bedenken, Begegnungen und Gespräche zwischen Menschen aus Deutschland und Namibia ermöglichen, um so Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Die Evangelische Kirche im Rheinland und die Vereinte Evangelische Mission haben sich zu ihrer besonderen Verantwortung in den Beziehungen zu den Kirchen in Namibia bekannt. Diese findet zudem konkreten Ausdruck in der Partnerschaftsarbeit zwischen Gemeinden und Kirchenkreisen unserer Kirchen.

Es ist aber folgerichtig und notwendig, die deutsch-namibische Missions- und Kolonialgeschichte weiter aufzuarbeiten und aus der Erfahrung und Perspektive unserer afrikanischen und asiatischen Partnerkirchen zu qualifizieren, auch hinsichtlich der Konsequenzen für die aktuelle Missionstheologie und –praxis (z.B. in Ruanda, im Kongo und in Westpapua).

Die Vereinte Evangelische Mission wird gebeten, auf der Generalversammlung 2004 des namibischen antikolonialen Widerstandes und der Opfer des Genozid in Namibia zu gedenken, in der Perspektive, die ihr Moderator, Bischof Dr. Zephania Kameeta, formuliert hat: "Aus der Asche der Vernichtung ist eine lebendige Kirche entstanden ... In all den Schrecken der Vernichtung ist Gott in der Geschichte wirksam gewesen."

Die Evangelische Kirche in Deutschland wird aufgefordert, ihre Verantwortung hinsichtlich der Kolonialgeschichte gegenüber den Kirchen in Namibia auch in einer öffentlichen Erklärung zu formulieren und ihren Beitrag zur Vereinigung der drei lutherischen Kirchen in Namibia zu intensivieren.

An koloniale Verbrechen in Namibia zu erinnern, fordert und verpflichtet aber nicht nur uns als Kirchen, sondern unsere ganze Gesellschaft.

Die Bundesregierung und der Bundestag werden anlässlich des Jahres 2004 dazu aufgerufen, die von Parlament und Regierung zum Ausdruck gebrachte besondere Verantwortung Deutschlands in den Beziehungen mit der Republik Namibia zu bekräftigen und dies durch konkrete Maßnahmen in der Gestaltung der bilateralen Beziehungen zum Ausdruck zu bringen.

Wir bitten die Bundesregierung anlässlich der Erinnerung an die Ereignisse der Jahre 1904-1907, sich ausdrücklich zur Verantwortung Deutschlands für die Verbrechen des Kolonialismus und des Rassismus auf dem Gebiet des heutigen Namibia, insbesondere des Völkermordes an den Herero, Damara und Nama, zu bekennen.

Wir bitten die Bundesregierung, vor diesem Hintergrund einen besonderen Beitrag im Rahmen ihrer Entwicklungszusammenarbeit und darüber hinaus für die Fortführung einer Landreform zu leisten, durch die die kolonialgeschichtlich verursachte ungleiche Verteilung von kommerziell genutztem Farmland in Namibia korrigiert wird.

(Einstimmig)

Studienprozess zu dem Verhältnis der Kirchen in Deutschland zum Südlichen Afrika

Schlussfolgerungen für die Weiterarbeit nach Abschluss des Forschungsprozesses für die Evangelische Kirche im Rheinland

1. Wahrnehmung der Schuldgeschichte

Die Schuldgeschichte ist auch mit dem Ende des Forschungsprozesses nicht abgeschlossen. Sie ist über 100 Jahre alt und prägt das Verhältnis der EKIR und ELCRN über den Forschungsprozess hinaus.

Diese Geschichte berührt Menschenleben bis heute: Pfarrerrinnen und Pfarrer, die gegen die Apartheid gekämpft haben, Gemeinden, die sich für die Unterstützung des Sonderfonds zur Bekämpfung des Rassismus eingesetzt haben, Synodale, die über den Weg der Zusammenarbeit der beiden Kirchen heftig diskutiert haben. Zephania Kameeta war in der Zeit der Apartheid Persona non Grata auf der rheinischen Landessynode und trat nur am Rande der Synode in einem Gemeindehaus auf. Es war ein langer Weg, bis er kurz, bevor er als Bischof in den Ruhestand ging, den neuen Präses Manfred Rekowski ins Amt einführte.

2. Innerkirchliche Auseinandersetzung

Mit dem Ende des Forschungsprozesses kommen nochmals die innerkirchlichen Auseinandersetzungen in der EKIR in den Blick. Die Auseinandersetzung mit der Apartheid hat den Widerstand und die Protestkultur in der EKIR geprägt: Die von der Frauenarbeit initiierte Kampagne „Kauft keine Früchte der Apartheid“ erreichte die Gemeinden an der Basis und führte zum gewaltfreien Widerstand. Die Solidarische Kirche rief mit anderen Gruppen zum Bankenboykott auf, in der Kreissynode Oberhausen wurde beschlossen, aus Kirchensteuermitteln den Sonderfonds zu unterstützen. Zeitgleich beschloss die Landessynode, einen eigenen „Namibiafonds“ aufzulegen, den die Partnerkirche in Namibia zugunsten des Sonderfonds ablehnte.

3. Gesellschaftliche Auseinandersetzung

Daneben ist eine Auseinandersetzung nicht nur der kirchlichen sondern auch der deutschen Schuldgeschichte notwendig. Das fängt bei den Straßennamen an, die nach Kolonialgrößen benannt sind, geht über unreflektierte Vorstellungen zu „Deutsch Südwest“, die Pflege der deutschen Kriegsgräber bis hin zur Anerkennung des Genozids an den Herero. Verbunden damit sind sensible und schwierige Fragen, wie z.B. die Frage von Zahlungen an Namibia (oder Herero), Rückführung von Schädeln, Errichtung von Gedenkorten, das Verhältnis zu schwarzen und weißen Bevölkerungsgruppen in Namibia u.a.

4. Einübung in neue Beziehungen

Die EKIR hat den Weg in die Unabhängigkeit und die Neukonstituierung der namibischen Kirche intensiv begleitet. Alle 6 Kirchenkreise der ELCRN haben Partnerschaften mit deutschen Kirchen im Rahmen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM). Die VEM und einige ihrer Mitgliedskirchen haben gemeinsam mit der ELCRN einen Capital Fonds aufgelegt, aus dessen Zinsen bis heute ein Teil des jährlichen Haushaltes der namibischen Kirche gespeist wird. Fast durchgehend sind in Namibia Freiwillige aus den deutschen Mitgliedskirchen der VEM, die im Rahmen und unter der Leitung der ELCRN in der Kirche arbeiten. Es gibt aber auch Mitarbeitende (vornehmlich Pfarrer/innen aus Deutschland), die in der deutschsprachigen weißen Kirche (DELK) arbeiten. Inwieweit die aus Deutschland entsandten Freiwilligen miteinander im Austausch sind, müsste geprüft werden.

5. Weiteres Vorgehen

Das Ergebnis des Forschungsprozesses und der Tagungen wird in den Beratungsprozess der Landeskirchlichen Ausschüsse und der Landessynode aufgenommen. Von der Landessynode der EKIR im Jahr 2004 ging die Initiative zu dem Forschungsprozess aus. Dort wird das Ergebnis entsprechend gewürdigt werden. Dabei wird es vor allem um folgende Aspekte der Weiterarbeit gehen:

Das paternalistische Handeln der deutschen Kirchen, also auch der EKIR, gilt es weiterhin kritisch zu beobachten und gegebenenfalls zu korrigieren. Die Internationalisierung der VEM (seit 1996) kann dazu verhelfen, dass ein neues und emanzipatorisches Verhältnis entstehen kann.

Dabei geht es jetzt darum, genau hinzuhören, was der „Heilung der Erinnerungen“ bedarf, was hilfreich und zur Stärkung gereicht und welche Gaben gegenseitig ausgetauscht werden können. Diese Fragen müssen EKIR und ELCRN miteinander klären und dafür einen offiziellen Gesprächsgang eröffnen, möglichst in Kooperation mit der VEM und anderen deutschen Partnerkirchen, wie z.B. der EKvW.

Außerdem steht ein gemeinsamer Austausch mit den anderen lutherischen Kirchen in Namibia und den Partnern in Deutschland an, damit der Prozess der Versöhnung in Namibia befördert wird. Für die EKIR heißt das, konkret das Gespräch mit der EKD zu suchen, die ein direkter Partner der DELK ist. Für eine Weiterentwicklung der Partnerschaftsarbeit ist die Kooperation der Partnerkirchen in Namibia und in Deutschland eine wichtige neue Möglichkeit, nachdem Erfahrungen im gemeinsamen Forschungsprozess positiv sind.

Ein gesonderter Forschungsgang steht für das Verhältnis der Rheinischen Missionsgesellschaft zu der Rhenish Church in South Afrika in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts an. Die Gemeinden der Rhenish Church waren von der RMG an die niederländisch-reformierte Kirche abgetreten worden,

ohne Rücksprache mit den Betroffenen. Die meisten Gemeinden sind in z.T. in der URCSA, z.T. in der Rhenish Church. Die schmerzlichen Erinnerungen an diesen einseitigen Prozess sind in SA noch sehr präsent. Das Thema war aus Platzgründen nicht in den Forschungsband aufgenommen und soll nun gesondert unter wissenschaftlicher Begleitung aufgearbeitet werden. Vorarbeiten haben begonnen, Ende Oktober 2015 findet eine Tagung in Südafrika statt, an der von Seiten der EKIR u.a. Prof. Dr. Helmut Zschoch von der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel teilnehmen wird. An dem Forschungsprozess beteiligt sich neben der EKIR die Vereinte Evangelische Mission (VEM), das Archiv der VEM, die Rhenish Church of South Afrika, die URCSA und die Chinese Rhenish Church aus Hongkong. Letztere gehört zu einem Arbeitskreis der „rheinischen Kirchen“ in der VEM und bietet in dieser konkreten Frage eine gewünschte Außenperspektive.

In der Aufarbeitung des Forschungsprozesses gilt es schließlich auch, die Folgen der Kolonialisierung und der Apartheid in den Blick zu nehmen und adäquate und zugleich sensible Antworten zu finden, wie z.B. Landverteilung, Armutsbekämpfung (wie BIG), rassistische Prägungen. Kirchen und Gesellschaft stehen in einer Verantwortung, die auch für die Zukunft besondere Aktivitäten erfordern. Welche Formen der Aktivitäten stehen an?

Barbara Rudolph, Oberkirchenrätin, Evangelische Kirche im Rheinland

Kapstadt-Erklärung

Die drei Rheinischen Kirchen, die Rheinische Kirche in Südafrika (RCSA), die Chinesische Rheinische Kirche Hongkong (CRC HK) und die Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR) haben sich gemeinsam mit der Vereinigenden Reformierten Kirche im Südlichen Afrika (URCSA) und der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) in Elsiebrevier, Kapstadt, Südafrika zu einer Konferenz vom 27. bis 28. Oktober 2015 getroffen unter dem Thema

Im Gespräch mit der eigenen Herkunft

Rückblick und Ausblick

Gastgeber des Treffens war die Rheinische Kirche in Südafrika, eine Kirche mit ca. 2000 Mitgliedern und 10 Pfarrerstellen, deren Geschichte sich zurückverfolgen lässt bis in die ersten Anfänge der Rheinischen Missionsgesellschaft im Jahre 1829. Die Konferenz begann mit Gottesdiensten am Sonntagmorgen und einer Pilgerreise nach Wupperthal nördlich von Kapstadt, der ersten Missionsstation der Rheinischen Missionsgesellschaft, gegründet 1829 und mit einer Kirche, die im Jahre 1834 eingeweiht wurde. Sie erfuhren von ortsansässigen Bewohnern die Geschichte des Ortes, der seit 1965 zu der Moravian Church (Herrnhuter Brüdergemeine) gehört.

1. Wir, die Konferenzteilnehmenden und Vertreter/innen der Kirchen sind dankbar für die Möglichkeit der Begegnung, des Austausches und der Klärung über den weiteren Weg der Rheinischen Kirchen-Familie.
2. Wir sind aus unterschiedlichen Kontexten und Kontinenten (Afrika, Asien und Europa) gekommen und sind von den wechselseitigen Begegnungen inspiriert. Gemeinsam haben wir die Rheinische Herkunft in Südafrika erneut erforscht. Wir haben uns gegenseitig neue Perspektiven eröffnet, haben dieselbe Verbundenheit mit der Rheinischen Tradition bei den anderen Familienmitgliedern wahrgenommen und haben beschlossen, diese Tradition in unseren jeweiligen Ländern wiederzubeleben. Wir sahen die Notwendigkeit, gemeinsam die Trauererfahrungen der Vergangenheit auszuhalten, die kreativen Augenblicke der Erinnerung wahrzunehmen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten.
3. Wir haben verabredet, ein Forschungsprojekt zu initiieren, das die Geschichte der Rheinischen Gemeinden in Südafrika wissenschaftlich untersucht. Begonnen werden soll mit einer niederschwellig angelegten Umfrage bei den älteren Gemeindegliedern in Südafrika, die möglicherweise nicht mehr lange unter uns sind (oral history). Das soll durch Pastoren/innen oder Gemeindeälteste bei Hausbesuchen oder nach Gottesdiensten geschehen und mit Tonaufnahme oder Gesprächsprotokoll festgehalten werden. Dem Prozess der Aufzeichnung der oral history folgt ein wissenschaftlicher Forschungsprozess, durch eine Promotion in Deutschland, in der vor allem das Archivmaterial untersucht werden soll (an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel, Doktorvater Professor Zschoch) und durch zwei Masterarbei-

ten in Südafrika (RCSA und URCSA). Letztere werden sich vor allem mit den Aufzeichnungen der oral history auseinandersetzen und schriftliches Material hinzuziehen (Stellenbosch oder University of the Western Cape). Eine verantwortliche Professorin bzw. Professor wird benannt.

Der Forschungsprozess soll auf Vorschlag der CRC HK mit einem ähnlich gelagerten Forschungsprojekt fortgesetzt werden, das die Auswirkungen und die daraus folgenden Entwicklungen in China, insbesondere in der Synode Hongkong, beschreibt, die durch die nicht vorsehbare Ausreise der rheinischen Missionare im Jahre 1914 und ihre spätere Rückkehr und weitere Unterstützung entstanden sind.

4. Die Kirchen, die das Forschungsprojekt verantworten, wie auch die VEM, werden eine entsprechende Entscheidung in ihren Gremien herbeiführen, dass sie Träger des Forschungsprojektes sind. Das Ergebnis soll, soweit möglich, im Jahr 2019 in Deutschland und in Südafrika präsentiert werden. Neben dem Forschungsprojekt wird es in Deutschland und Südafrika eine Zeremonie geben, bei denen die Erinnerungen vor Gott gebracht werden, der uns nie verlassen hat, uns in dieser Konferenz zusammen gebracht hat und im weiteren Prozess begleitet.

„Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“

Genesis 50, 20

Elsiesrevier, den 28. Oktober 2015